

Inhalt

1.	Allgemeine Hinweise	1
1.1	Kommunikation	2
1.2	Service tool ProSave	3
1.3	ProAgent	3
1.4	Migration	4
2.	Zeilengeräte.....	5
3.	Grafikgeräte.....	7
4.	Allgemeine Hinweise zu Windows-basierten Systemen.....	9
4.1	Kommunikation	12
4.2	Allgemeine Hinweise zu Windows CE-Geräten	12

1. Allgemeine Hinweise

Zunehmende Größe der Projektdatei

Bei mehrfachem Ändern und Speichern Ihrer Projektierung vergrößert sich die Projektdatei (*.pdb). Dies ist eine Eigenschaft des Betriebssystems Windows.

Abhilfe:

Verkleinern Sie die Projektdatei durch gelegentlichen Aufruf des Menübefehls Speichern unter. Dabei wird die Dateistruktur reorganisiert.

Projekt generieren für Grafikgeräte und Zeilengeräte

Beim Generieren eines in ProTool V6.0 erstellten Projekts für ein Grafikgerät oder ein Zeilengerät dürfen die Pfadnamen nicht länger als 128 Zeichen sein. Der Pfadname setzt sich zusammen aus dem jeweiligen Dateinamen und allen im Pfad enthaltenen Verzeichnisnamen.

Wenn ein Projekt Pfade enthält, deren Länge 128 Zeichen überschreitet, dann wird das Generieren abgebrochen. Es erscheint folgende Fehlermeldung:

- Zeilengeräte: "Projektname... kann nicht geöffnet werden."
- Grafikgeräte: "Projektname.US0 kann nicht geöffnet werden.
Projektname.US1 kann nicht geöffnet werden.
Projektname.US2 kann nicht geöffnet werden.
Projektname.US3 kann nicht geöffnet werden."

Abhilfe

Kopieren Sie die Dateien in einen Pfad mit kürzeren Verzeichnisnamen oder benennen Sie die Verzeichnisse um.

Speichern von umfangreichen Grafiken

Werden in einer Projektierung viele Grafikelemente verwendet (z. B. als Hintergrundbild oder in Grafiklisten), kann es in den nachfolgenden Fällen zu Speicherproblemen kommen. Grund hierfür ist ein zu kleiner Arbeitsspeicher.

- Während Sie projektieren, erreichen Sie die Arbeitsspeichergrenze. Es erscheint folgende Meldung: "Das Server-Anwendungsprogramm, die Quelldatei oder das Element kann nicht gefunden werden..."
- Beim Generieren erreichen Sie die Arbeitsspeichergrenze. Es erscheint folgende Meldung: "Nicht genügend Speicher vorhanden."
- Sie rufen eine umfangreiche Projektierung an einem Rechner auf, der zu wenig Arbeitsspeicher hat. Es erscheint folgende Meldung: "Dokument konnte nicht geöffnet werden."

Abhilfe:

Überprüfen und ändern Sie ggf. die Größe des virtuellen Speichers. Erhöhen Sie die Größe des physikalischen Hauptspeichers (RAM).

OPC-Projektierung mit ProTool CS

Zur Projektierung eines OPC-Clients muß das verwendete ProTool CS ebenfalls als OPC-Client konfiguriert werden. Bitte beachten Sie, daß dadurch aufgrund der für OPC benötigten Betriebssystem-Mechanismen nicht alle für ProTool generell freigegebenen Betriebssysteme für ProTool CS verwendet werden können, sondern nur:

- Windows NT 4.0 Workstation

Bitte beachten Sie, dass unter Windows NT 4.0 Workstation die OPC-Projektierung im Zusammenhang mit dem Microsoft Internet Explorer V6.0 nicht freigegeben ist. Setzen Sie statt dessen den Microsoft Internet Explorer V6.0 Service Pack 1 ein.

- Windows 2000 Professional
- Windows XP Professional

Weitere Informationen zu den freigegebenen Betriebssystemen sowie die genauen Versionen finden Sie unter dem Kapitel "Technische Daten und Systemgrenzen" im ProTool Information System.

Windows XP

Aussagen und Einschränkungen, die in der ProTool-Dokumentation zu Windows 2000 genannt werden, gelten i.d.R. auch für Windows XP.

1.1 Kommunikation

Zugriff auf Variablen über OPC, OLE oder Simulator

Wenn über OPC, Visual Basic (OLE-Automation) oder Simulator auf Variablen zugegriffen wird, die auch in Funktionen als Parameter oder in Skripten verwendet werden, dann kann es in seltenen Fällen dazu führen, dass Bildwechsel nicht mehr funktionieren oder Bildelemente teilweise nicht mehr angezeigt werden.

Abhilfe:

Die betroffenen Variablen auf ständig lesen setzen oder eine zusätzliche Variable mit der gleichen Adresse projektieren.

Kommunikation mit CPUs dezentraler Systeme

Deaktivieren Sie für die folgenden CPUs dezentraler Systeme im Steuerungs-Dialog die Option "Zyklischer Betrieb":

- IM151 (ET200 S CPU)
- BM147 (ET200 X CPU)

Damit vermeiden Sie eventuelle Kommunikationsprobleme.

Kommunikation mit GE-Fanuc SNP

Die korrekte Bezeichnung für das in der Onlinehilfe und den Handbüchern verwendete Kommunikationsprotokoll "GE-Fanuc SNP/SNP-X" ist "GE-Fanuc SNP".

1.2 Servicetool ProSave

Kompatibilität beim integrierten Betrieb von ProSave in ProTool CS

Für den integrierten Betrieb von ProSave in ProTool CS gilt:

- ProSave V6.0 kann integriert nur in ProTool CS V6.0 betrieben werden
- ProSave V6.0 Service Pack 2 kann integriert nur in ProTool CS V6.0 Service Pack 2 betrieben werden
- ProSave V7.0 kann integriert nur in ProTool CS V6.0 Service Pack 3 betrieben werden.

ProSave und TD 17

Für das TD 17 kann mit ProSave nur ein Backup/Restore von Firmware und Projektierung durchgeführt werden.

Restore von Rezepturen bei zeilenorientierten Bediengeräten

Bei Zeilengeräten wird abgeprüft, ob die projektierte Rezepturstruktur mit den auf dem Gerät gesicherten Datensätzen übereinstimmt.

Wird hier eine Ungleichheit festgestellt, erhalten Sie eine Fehlermeldung "Checksummen Fehler Rezeptur Nr. X" und das Bediengerät führt einen - u.U. ständigen - Neuanlauf durch.

Es muss deshalb unbedingt beachtet werden, daß nur Rezepturen mit "Restore" auf ein Bediengerät übertragen werden dürfen, die mit der dort projektierten Rezepturstruktur übereinstimmen.

1.3 ProAgent

Freigegebene Betriebssysteme für ProAgent CS

Es wird aufgrund von Besonderheiten in der Speicherplatzverwaltung von Windows 98 bzw. Windows ME empfohlen, ProAgent CS nur in Verbindung mit Windows NT 4.0 Workstation, Windows 2000 und Windows XP zu verwenden.

Insbesondere bei größeren Projekten kann sonst es zu Problemen bei der Generierung kommen.

Die Erweiterung des Hauptspeichers bringt unter Windows 98 bzw. Windows ME nicht in jedem Fall eine Abhilfe.

1.4 Migration

S5 Time bei Zeilen- und Grafikgeräten

Die Übertragung von S5 Time-Werten (Datentyp Timer) in die Steuerung wird über verschiedene Zeitbasen in den Bediengeräten umgesetzt.

Zeilen- / Grafikgeräte: S5 Time hat eine Zeitbasis von **Sekunden**.

Windows-basierte Geräte: S5 Time hat eine Zeitbasis von Millisekunden

Bei der Konvertierung (ab ProTool V6) eines Zeilen-/Grafikgeräts in ein Windows-basiertes Gerät mit integrierten Timervariablen ändern sich die Zeitbasen der Timervariablen von 1s bei einem Zeilen-/Grafikgerät in 10 ms bei einem Windows-basiertes Gerät. Die Eingabe von 1s bei einem Grafikgerät entspricht bei einem Windows-basierten Gerät 10 ms.

Um bei einem Windows-basierten Gerät auch eine Zeitbasis von 1s herzustellen, muss bei allen Timervariablen eine Umrechnung mit dem Faktor 100 eingerichtet werden.

Funktion "Bit setzen bei Tastendruck"

Bei Tastengeräten kann die Funktion 1:1 übernommen werden.

Bei Windows-basierten Touch-Panel ist diese Funktion nicht verfügbar. Wird bei der Umsetzung eines vorhandenen Projekts, diese Funktion zwingend benötigt, muss eine Tastengerät eingesetzt werden.

Funktion "Signalton"

Wird in einer TP27 10" Projektierung die Funktion "Signalton" an eine Variable xy (bei Wertänderung) verwendet, kann diese Projektierung nicht 1:1 in ein TP270-Projekt konvertiert werden, da hier die Funktion "Signalton" an der Variable xy fehlt.

Im Generierfenster wird eine Meldung ausgegeben.

2. Zeilengeräte

Variablen (OP 7, OP 17)

Bei Funktionen an Variablen wie z. B. "VAR.: Wert setzen" oder "VAR.: Wert minus/plus-Cursor" werden keine Grenzwerte überprüft.

SIMATIC S7-Peripherie (OP 5, OP 7, OP 15, OP 17)

Für das Peripherie-Eingangsbyte (PEB) und das Peripherie-Ausgangsbyte (PAB) sind Zugriffe auf Bytes mit ungerader Nummer (z. B. Byte 3) nicht möglich.

Über Softkey "Bit in Variable setzen"

Sie können bei zeilenorientierten Bediengeräten mehreren Tasten eine Variable zuordnen, deren Adresse sich auf ein Datenwort oder Datenbyte bezieht. Wenn Sie bei jeder dieser Tasten den gleichen Namen der Variablen (z. B. VAR_1) eingeben, besteht die Gefahr, dass bei schnellen Tastendrücken das Bit gesetzt bleibt, obwohl die Taste nicht mehr gedrückt ist.

Abhilfe:

Verwenden Sie boolesche Variablen wenn diese von der Steuerung unterstützt werden.

Bei OP3 sollten Sie die Funktion „Bit_setzen“ bzw. „Bit_rücksetzen“ verwenden falls die Steuerung keine booleschen Variablen unterstützt.

Für den Fall, dass keine booleschen Variablen unterstützt werden, geben Sie bei jeder zusätzlichen Taste einen anderen Variablennamen aber die gleiche Adresse ein (z. B. Taste F1 -> VAR_1, DB50, DW10 / Taste F2 -> VAR_2, DB50, DW10).

Datensätze werden überschrieben

Beim Übertragen einer neuen Projektierung auf das OP wird der Projektspeicher gelöscht und damit auch alle am OP angelegten Datensätze.

Funktionen bei Variablen, die in Rezepturen verwendet werden

Funktionen, die Rezeptur-Variablen zugewiesen sind, werden in Rezepturen nicht ausgeführt.

3. Grafikgeräte

Softkey mit Funktion "Bit setzen bei Tastendruck"

Sie haben einen Softkey mit der Funktion "Bit setzen bei Tastendruck" projiziert. Wenn nun gleichzeitig die Taste "Bit setzen bei Tastendruck" gedrückt wird und ein Bildwechsel durchgeführt wird, z.B. durch projizierte Taste oder Steuerungsauftrag "Bildanwahl", kann beim Loslassen der Taste das Bit nicht mehr zurückgesetzt werden, da sich die Tastenbelegung nach dem Bildwechsel u.U. geändert hat.

Abhilfe:

Projektieren Sie zum zugehörigen Bild die Funktion "Bit rücksetzen" mit der Bedingung "Bild verlassen". Damit wird auch beim Verlassen des Bildes das Bit zurückgesetzt.

Bit-Bearbeitung bei SIMATIC S7

Verwenden Sie möglichst die Bitbearbeitungs-Funktionen, die eine Bit-Variable als Parameter haben: z.B. "Bit setzen" oder "Bit rücksetzen".

Bitbearbeitungs-Funktionen, die eine Wort-Variable als Parameter haben, sollten Sie möglichst nicht verwenden: z.B. "Bit setzen bei Tastendruck", "Bit setzen in Wort".

Wenn Sie eine Bitbearbeitungs-Funktion mit einer Wort-Variablen als Parameter verwenden müssen, weil z.B. die Steuerung keine Bit-Variablen unterstützt, so darf die Wortvariable nicht gleichzeitig gelesen werden. Das kann folgendermaßen verhindert werden:

- Die gleiche Variable darf auf keinen Fall im selben Bild angezeigt werden
- Die Variable darf nicht das Attribut "ständig lesen" haben.

Funktionen indirekt aufrufen

Wird der Wert einer Variablen über eine Funktion verändert (z. B. Funktion "Bit setzen" an einer Taste), so werden Funktionen, die an Wertänderung dieser Variablen projiziert sind, u. U. nicht korrekt ausgeführt.

Abhilfe:

Verwenden Sie zwei Variablen, die beide auf die gleiche Adresse in der Steuerung zugreifen.

Projektieren Sie für die erste Variable keine Funktionen.

Projektieren Sie die zweite Variable mit der Option "Ständig lesen" und weisen Sie der Variablen für das Ereignis "Wertänderung" die gewünschten Funktionen zu.

Ablauf:

- Die erste Variable wird z. B. durch die Funktion "Bit setzen" verändert und der geänderte Wert in die Steuerung geschrieben.
- Die zweite Variable liest den geänderten Wert aus der Steuerung, erkennt die Wertänderung und führt die an das Ereignis "Wertänderung" projizierten Funktionen aus.

Rezepturen

Für Namen von Datensätzen gelten beim Übertragen auf Diskette die DOS-Konventionen. So sind z. B. Leerzeichen im Datensatznamen nicht zulässig.

Größe des Anwenderspeichers bei TP 27

Die Größe des verfügbaren Anwenderspeichers bei TP 27" beträgt 1 MByte.

Bildnummernbereich bei Sonderbildern

Tastengeräte

Im Bereichszeiger "Bildnummer" wird der Bildtyp bei Anzeige von Sonderbildern erst dann korrekt gesetzt, wenn mit der Fensterwechseltaste (siehe Abbildung unten) in das entsprechende Sonderbild gewechselt wird.



Restore von Projektierungen von Flash-Karte

Wenn Sie ein Backup von Firmware/Projektierung von Flash-Karte auf das Gerät laden wollen, muss das Backup aus dem internen Speicher des Geräts erzeugt worden sein.

Wird dies nicht berücksichtigt, kann der Restore u.U. nicht erfolgreich durchgeführt werden.

Bereichszeiger "Bildnummer" bei TP 27/TP 37

Im Bereichszeiger "Bildnummer" wird der Eintrag "aktuelle Eingabefeldnummer" beim TP 27 und TP 37 nicht unterstützt.

Öffnet man am Bediengerät den Störmeldepuffer oder das Störmeldefenster, so wird im Bereichszeiger "Bildnummer" der Eintrag von "aktueller Bildtyp" nicht auf den für Sonderbilder gültigen Bildtyp "5" bzw. "6" gestellt.

4. Allgemeine Hinweise zu Windows-basierten Systemen

Verhalten von Funktionstasten bei "Bildwechsel"

Durch einen für eine Taste projektierten Bildwechsel werden alle Funktionen am Ereignis "Taste loslassen" sofort ausgeführt, auch wenn die Taste noch gedrückt ist.

Darum gilt auch: Wenn bei einer Funktionstaste die Funktion "Bit setzen bei Tastendruck" projektiert ist, dann wird sofort nach dem Ausführen des Bildwechsels das Bit zurückgesetzt.

Dieses Verhalten ist notwendig, da sich die Tastenbelegung nach dem Bildwechsel ändert.

Schieberegler und Analoganzeige

Schieberegler:

In den folgenden Fällen kann der am Schieberegler angezeigte Wert vom tatsächlichen Wert der zugehörigen Variablen abweichen:

- Der für den Schieberegler projektierte Wertebereich (Minimal- und Maximalwert) korrespondiert nicht mit den projektierten Grenzwerten für die Schieberegler-Variable.
- Für einen passwortgeschützten Schieberegler wird ein ungültiges Passwort eingegeben.

Zyklisches Lesen großer Arrays

Wenn Sie große Arrays projektiert haben (z.B. über 50 Wort-Elemente), die zyklisch gelesen werden, dann können Kurvenaufzeichnungen und Variablenarchive ungünstig beeinflusst werden.

Bereichszeiger bei OPC-Servern

In V5.2 + SP2 wurden die Bereichszeiger-Typen geändert. Falls Sie Probleme mit Bereichszeigern für OPC-Server haben, gehen Sie wie folgt vor:

- Löschen Sie die Bereichszeiger in Ihrer Projektierung
- Projektieren Sie die gelöschten Bereichszeiger neu
- Passen Sie ggf. in der OPC-Serverprojektierung die Datentypen an die neuen Bereichszeiger an

Achtung:

Die zum Bereichszeiger gehörende Variable im OPC-Server muss vom Typ ARRAY OF INT sein (INT: 16 Bit mit Vorzeichen).

Bereichszeiger "Kordinierung"

Ab V5.2 + SP3 können Sie mehr als einen Bereichszeiger "Kordinierung" projektieren.

Mehrtastenbedienung bei PCs und Panel PCs

Betätigen Sie nicht mehrere Funktionstasten/Softkeys oder Schaltflächen gleichzeitig. Andernfalls können unter Umständen unbeabsichtigte Aktionen ausgelöst werden.

WinAddOns auf MP 270, MP 270B, MP 370

Wenn Sie ein WinAddOn auf ein Multi Panel spielen, dann müssen Sie dieses WinAddOn vor dem Ausschalten des MP sichern. Dazu wählen Sie "Control Panel" > "OP" > "Persistent Storage" > "Save Files".

Wenn Sie WinAddOns nach der Installation nicht sichern, dann stehen diese beim nächsten Start nicht mehr zur Verfügung und müssen erneut installiert werden.

Speicherort für Datensätze bei Rezepturen

Für den internen Flash-Speicher sind zyklisch schreibende Zugriffe nicht zulässig, da diese die Lebensdauer des Flash-Speichers und damit die Lebensdauer des Gerätes verringern. Verwenden Sie stattdessen eine Speicherkarte.

Unterbrechung von Skripten durch Bildwechsel

Stellen Sie sicher, dass

- Skripte, die beim projektierten Ereignis "Wertänderung" einer Variablen starten, nicht durch einen Bildwechsel unterbrochen werden oder
- für die auslösende Variable die Option "ständig lesen" projektiert ist.

Dies gilt typischerweise für Skripte mit längeren Ausführungszeiten, die z. B. WHILE- oder FOR-Schleifen enthalten.

Funktionalität der DP-Direkttasten

Die Funktionalität der DP-Direkttasten ist den verdrahteten Hardwaretasten nachempfunden.

Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der schnellen Reaktionszeit.

Bei Windows CE-basierten Tastengeräten ist zu beachten, dass der Tastendruck unabhängig vom gerade angezeigten Bild ausgewertet wird, z.B. auch wenn der Bildschirmschoner aktiv ist.

Windows-basierte Touchgeräte

- Bei Touch-Geräten ist zusätzlich zu beachten, dass die Direkttaste nur durch Touch-Bedienung, nicht aber durch Mausklick ausgelöst wird.
- Passwortschutz wird für Schaltflächen mit der Funktion "Direkttaste" nicht unterstützt. Die DP-Direkttastenfunktion wird unabhängig von dem an der Schaltfläche projektierten Passwortlevel ausgelöst, wenn die Schaltfläche bedient wird. Verwenden Sie keinen Passwortschutz für Schaltflächen mit der Funktion "Direkttaste".

Verhalten von DP-Direkttasten im Offline-Betrieb

Wird die Funktion "Betriebsart_wechseln" mit dem Parameter "Offline" am Bediengerät angestoßen, so wird die Verbindung zu der oder den projektierten Steuerungen abgebaut.

Achtung

Die DP-Direkttasten sind in diesem Fall aber weiterhin aktiv. Wenn Sie in der Betriebsart "Offline" eine Schaltfläche mit der Funktion "Direkttaste" oder bei einem Tastengerät eine entsprechende Taste betätigen, so wird das zugehörige Bit in der Steuerung gesetzt.

WinAC auf Multi Panels

Wenn Sie ein Multi Panel mit WinAC betreiben, kann der MPI-Transfer für dieses Gerät nicht verwendet werden.

Deaktivieren Sie den MPI-Transfer auf diesem Gerät, da sonst der serielle Transfer im Remote-Betrieb ebenfalls nicht verwendet werden kann.

Abmelden am Bediengerät

Projektieren Sie unter "Zielsystem" > "Einstellungen" für die Logoutzeit den Wert "0", erfolgt kein automatisches Abmelden des Bedieners.

Aufbau eines Archivs für Meldungen

Unter "Windows-basierte Systeme projektieren > Projektieretechniken > Archive anlegen > Beispiele > Aufbau eines Archivs für Meldungen" werden die einzelnen Archivfelder erläutert.

Das Feld "StateAfter" enthält den Status eines Meldeereignisses und hat folgende korrekte Bedeutung:

- 0 = Gekommen/Gegangen
- 1 = Gekommen
- 2 = Gekommen/Quittiert/Gegangen
- 3 = Gekommen/Quittiert
- 4 = nicht anstehend (z.B. nach Update)
- 6 = Gekommen/Gegangen/Quittiert

Der Zustand 4 hat folgende Bedeutung:

Es handelt sich hierbei um eine Meldung, bei der das Bediengerät nach einem temporären Verbindungsabbruch festgestellt hat, dass sie nicht mehr da ist. So wird beispielsweise nach dem erneuten Verbindungsaufbau mit der Steuerung der Meldequittierspeicher für die Alarm-S-Meldungen ausgelesen und der Zustand der Meldungen im Bediengerät daran angeglichen. Wird nun festgestellt, dass für eine im Bediengerät als anstehend bzw. zu quittierende Meldung kein Eintrag mehr in der Steuerung vorliegt, so muss diese zu einem unbekanntem Zeitpunkt gegangen und oder quittiert worden sein. Dies wird im Meldepuffer und im Archiv mit einem Eintrag mit Zustand 4 festgehalten.

4.1 Kommunikation

Zugriff auf ein Windows CE-Gerät über Ethernet

Wenn ein CE-Gerät an ein Ethernet-Netzwerk angeschlossen ist, kann mit der eingestellten IP-Adresse auf das Gerät zugegriffen werden.

Wenn Sie über den Rechnernamen zugreifen wollen, müssen Sie auf Ihrem PC-System einen Eintrag in der Datei "lmhosts" vornehmen. Diese Datei liegt direkt im Windows-Verzeichnis (Windows 98 SE/ME) bzw. im Windows-Verzeichnis unter "system32\drivers\etc".

Nähere Informationen hierzu finden Sie in der Dokumentation Ihres Betriebssystems.

4.2 Allgemeine Hinweise zu Windows CE-Geräten

Einsatz der mitgelieferten Images

Windowsbasierte Geräte:

Es müssen die mitgelieferten Images verwendet werden. Die Images können mit ProSave auf das Gerät geladen werden.

Hinweis

Ein Betriebssystemtransfer löscht alle vorhandenen Daten auf dem Zielgerät, inklusive vorhandener Lizenzen. Bitte beachten Sie hierzu den Abschnitt "Betriebssystemtransfer" in der ProSave-Dokumentation.

Passwortliste exportieren

Exportieren Sie eine Passwortliste nicht unmittelbar nach dem Ändern der Liste. Verlassen Sie nach dem Ändern das Bildobjekt "Passwortliste" und warten Sie mit dem Exportieren, bis die Änderungen in den internen Flash-Speicher geschrieben sind.

Wechsel zwischen Eingabefeldern (TP 170A, TP 170B, TP 270 6")

Wenn durch Bedienung innerhalb eines Bildes von einem Eingabefeld zu einem anderen gewechselt wird und dadurch die Bildschirmtastatur angezeigt wird, so wird für das vorherige Feld das Ereignis "Feld verlassen" nicht sofort ausgelöst, sondern erst nach Schließen der Bildschirmtastatur.

Geöffnete Dialoge im Control Panel schließen

Wenn Sie am Bediengerät geöffnete Dialoge nicht mehr schließen können, gehen Sie bitte wie folgt vor:

1. Öffnen Sie über das Control Panel einen weiteren Dialog.
2. Wechseln Sie mit der Tastenkombination ALT + TAB zu einem anderen geöffneten Dialog.
3. Schließen Sie diesen Dialog mit ESC oder ENTER.
4. Wiederholen Sie ggf. die Schritte 2 und 3, bis alle Dialoge geschlossen sind.

Position der Bildschirmtastatur am Bildschirm

Um Größe und Position der Bildschirmtastatur korrekt und ausfallsicher zu speichern, muss vor dem Speichern die alphanummerische Darstellung gewählt werden.

Bildschirmschoner

Durch Drücken einer beliebigen Taste schalten Sie bei aktivem Bildschirmschoner die Hintergrundbeleuchtung des Bediengerätes wieder hell. Funktionen, die der gedrückten Taste eventuell zugeordnet sind, werden dabei nicht ausgelöst.

Achtung

Bei reduzierter Hintergrundbeleuchtung können Sie weiterhin den Bildschirm beobachten. Wenn Sie per Tastendruck wieder die ursprüngliche Helligkeit der Hintergrundbeleuchtung einschalten, wird die der Taste zugeordnete Funktion ausgelöst.

Drucken

Nicht-westeuropäische Sonderzeichen

Beim Drucken nicht-westeuropäischer Meldungen werden einige Zeichen nicht korrekt ausgegeben. Das Druckergebnis ist auch abhängig vom verwendeten Drucker.

Drucken über Netzwerkdrucker

Die direkte Meldeprotokollierung über Netzwerkdrucker ist für Windows CE-Bediengeräte nicht möglich. Alle anderen Druckfunktionen (Hardcopy, Schichtprotokoll) sind uneingeschränkt über das Netzwerk möglich.

Seitenränder

Im Control Panel der Bediengeräte können Sie in den Druckereinstellungen unter Margins Werte für die Seitenränder einstellen. Diese Einstellungen werden jedoch nicht ausgewertet.

Betriebssystem MP 270

Das MP 270 wird weiterhin mit dem Betriebssystem von ProTool V5.2 SP3 ausgeliefert. Für die Verwendung mit ProTool V6.0 Service Pack 2 muss das Betriebssystem hochgerüstet werden.

Die dazu nötigen Schritte sind in der Dokumentation des Servicetools ProSave beschrieben.

Genereller Hinweis zum internen Flash-Speicher

Für den internen Flash-Speicher sind zyklisch schreibende Zugriffe nicht zulässig, da diese die Lebensdauer des Flash-Speichers und damit die Lebensdauer des Bediengerätes verringern.

Verwenden Sie im Interesse der Lebensdauer des Gerätes und wegen der besseren Performance für die Ablage von Datensätzen und für Archive nach Möglichkeit externe Speicherkarten.

Versorgungsspannung am Bediengerät abschalten

Beenden Sie vor dem Abschalten der Versorgungsspannung grundsätzlich zuerst die Runtime-Software. Betätigen Sie dazu das Bedienelement, das in Ihrer Projektierung mit der Funktion "Runtime_beenden" verknüpft ist. Warten Sie bis das Bediengerät das Startmenü anzeigt und schalten Sie erst dann das Gerät aus.

Speicherkarte

Gerät ausschalten bei gesteckter Speicherkarte

Beenden Sie vor dem Abschalten der Versorgungsspannung grundsätzlich zuerst die Runtime-Software. Betätigen Sie dazu das Bedienelement, das in Ihrer Projektierung mit der Funktion "Runtime_beenden" verknüpft ist. Warten Sie bis das Bediengerät das Startmenü anzeigt und schalten Sie erst dann das Gerät aus. Falls Sie versehentlich die Versorgungsspannung im laufenden Betrieb unterbrechen, so überprüft das Bediengerät nach dem Wiedereinschalten die Speicherkarte und repariert ggf. defekte Bereiche.

Speicherkarte entfernen

Bevor Sie die Speicherkarte entfernen, betätigen Sie entweder das Bedienelement, das in Ihrer Projektierung mit der Funktion "Archiv_schließen" verknüpft ist, oder beenden Sie die Runtime-Software. Betätigen Sie dazu das Bedienelement, das in Ihrer Projektierung mit der Funktion "Runtime_beenden" verknüpft ist. Das Schließen der Archive kann, je nach Größe und Anzahl der angelegten Archive, mehrere Minuten dauern.

Schnittstellenbelegung für Mobile Panel 170

Das Mobile Panel 170 wird über die Schnittstelle IF1 an Steuerungen gekoppelt. Diese befindet sich in Form einer 12-poligen Klemmleiste in der sog. Anschlussbox.

Die Belegung der Klemmleiste wird in der folgenden Tabelle beschrieben:

Pin	RS 232 IF1 A (9-polig, Stift)	RS 232 IF1 A (15-polig, Buchse)	RS 422 IF1 B (9-polig, Buchse)	RS 485 IF1 B (9-polig, Buchse)
1	CTS (8)	CTS (5)	-	-
2	RTS (7)	RTS (10)	-	-
3	TxD (3)	TxD (4)	-	-
4	RxD (2)	RxD (3)	-	-
5	M (5)	M (15)	M (5)	M (5)
6	-	-	TxD+ (3)	Bus + (B) (3)
7	-	-	TxD- (8)	Bus - (A) (8)
8	-	-	RxD+ (4)	-
9	-	-	RxD- (9)	-
10	PE	PE	PE	PE
11	-	-	-	-
12	-	-	-	-

Die Klammerwerte in der Tabelle entsprechen den Pinnummern der in der Online-Hilfe für die einzelnen Kopplungen beschriebenen Standard-Kabel.

Option unterbrechungsfreie Stromversorgung (UPS)

Unter ProTool V6.0 Service Pack 2 wurde die Option "UPS" (unterbrechungsfreie Stromversorgung) in "Uninterruptable Power Supply (UPS)" umbenannt.

Bitte beachten Sie unbedingt folgendes Vorgehen bei der Installation:

1. alte Version "UPS" deinstallieren
2. neue Version "Uninterruptable Power Supply (UPS)" installieren

Weitere Informationen zum Installieren und Deinstallieren von Optionen finden Sie in der Dokumentation für das Servicetool ProSave.

Kommunikation mit GE Fanuc über RS422 für Mobile Panel 170

Für eine störungsfreie Kommunikation des Mobile Panel 170 mit GE Fanuc über RS422 sind die im Mehrpunkt-kabelplan 1 enthaltenen Widerstände nötig.

Da beim Mobile Panel 170 die dafür notwendigen Signale +5V und GND nicht vorhanden sind, wird der Einsatz eines Konverters gemäß Mehrpunkt-kabelplan 2 empfohlen.

VBScript

Hinweis zu VBScript

Laufzeitfehler in Skripten sind zu vermeiden, da es dadurch zur fehlerhaften Belegung von Arbeitsspeicher kommt. Werden Skripte mit Laufzeitfehler häufig durchlaufen, so kann ein stabiler Betrieb des Panels nicht mehr garantiert werden. Eine Unterdrückung durch das VBScript Kommando "On Error Resume" verhindert den Verlust von Speicher nicht.

Laufzeitfehler werden z.B. verursacht durch:

- Löschen von nicht vorhandenen Dateien
 - Kopieren von nicht vorhandenen Dateien ...
-

Index

A

Analoganzeige.....	9
Array	9
zyklisches Lesen großer Arrays	9

B

Bereichszeiger.....	7, 9
Bildnummer.....	7
Bildnummernbereich	7
Eingabefeldnummer.....	7
Sonderbilder	7
Bit	7
Bearbeitung bei SIMATIC S7.....	7

D

Datensatz	5
überschriebene Datensätze.....	5
dezentrale Systeme.....	2
Kommunikation mit CPUs dezentraler Systeme	2

E

Eingabefeld.....	12
Wechsel zwischen Eingabefeldern	12

F

Flash-Karte	7
Flash-Speicher	12
Funktion.....	5, 7
Bit setzen bei Tastendruck	7
Funktionen in Rezepturen.....	5
indirekt aufrufen	7
Funktionalität der DP-Direkttasten	9
Funktionstaste	9
Bildwechsel.....	9

G

Grafik.....	1
umfangreiche Grafiken	1
Grafikgerät.....	1, 7
Flash-Karte	7
Projekt generieren	1
Restore von Projektierungen von Flash-Karte	7

K

Kommunikation	2, 12
Kommunikation mit CPUs dezentraler Systeme.....	2

M

Mobile Panel 170	12
Kommunikation mit GE Fanuc über RS422 Schnittstellenbelegung.....	12
MP 270	9, 12
MP 270B	9
MP 370	9
Multi Panel	9
WinAC	9

O

OLE.....	2
Zugriff auf Variablen.....	2
OP 15.....	5
OP 17.....	5
OP 27.....	7
OP 5.....	5
OP 7.....	5
OPC.....	1, 2
Projektierung mit ProTool CS	1
Zugriff auf Variablen.....	2
OPC-Server	9
Bereichszeiger	9

P

Passwortliste exportieren	12
ProAgent.....	3
Freigegebene Betriebssysteme	3
Projekt.....	1, 12
generieren	1
konvertieren	12
Projektdatei.....	1
Größe	1
Projektierung.....	1
ProSave	3
integrierter Betrieb in ProTool CS.....	3
Kompatibilität.....	3
Restore von Rezepturen bei Zeilengeräten	3
ProSave und TD 17	3

R

Rezeptur.....	5, 7
Funktionen bei Variablen.....	5
Rezepturen.....	3
Restore bei Zeilengeräten	3

S

Schieberegler	9
Schnittstellenbelegung	12
Simulator	2
Zugriff auf Variablen	2
Skripte	9
Skripte/Unterbrechung bei Bildwechsel	9
Softkey	5, 7
Bit in Variable setzen.....	5
Bit setzen bei Tastendruck	7
Speicherkarte	12

T

Tastenbedienung	9
Mehrtastenbedienung.....	9
TP 170A	12
TP 170B	12
TP 27	7
TP 270.....	12
TP 37	7

V

Variable	2, 5
Funktionen in Rezepturen.....	5
Grenzwerte bei OP 7 / OP17	5
Zugriff über OPC/OLE/Simulator	2
Versorgungsspannung	12

W

WinAddOn	9
Windows CE-Gerät.....	9, 12
Funktionalität der DP-Direkttasten.....	9
Option UPS.....	12
Zugriff über Ethernet.....	12
Windows XP	1
Windows-basiertes System	9

Z

Zeilengerät.....	1, 5
Projekt generieren	1